

AKTUELLE DRUG CHECKING ERGEBNISSE AUS INNSBRUCK

September 2017

Als Speed (Pulver, Paste) zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe

- Amphetamin (527 mg/g = 52,7% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*
- Amphetamin (599 mg/g = 59,9% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*, Koffein (437 mg/g)
- Amphetamin (413 mg/g = 41,3% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*, Koffein (510 mg/g)
- Amphetamin (335 mg/g = 33,5% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*, Koffein (431 mg/g)
- Amphetamin (217 mg/g = 21,7% Reinheit), Koffein (133 mg/g)
- Amphetamin (56 mg/g = 5,6% Reinheit), Koffein (393 mg/g), Melperon (nicht quantifiziert)

**Ab 250 mg/g=25% Reinheit gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

Aufgrund des hohen Flüssigkeitsverlusts bei gleichzeitigem Konsum von Amphetamin und Koffein steigt die Gefahr der Dehydrierung; Blutdruck und Körpertemperatur sind erhöht. Gleichzeitiger Konsum bedeutet eine starke Belastung für das Herz-Kreislaufsystem. **Hohe Dosen Koffein fügen der Wirkung eine nervöse und unruhige Komponente hinzu.**

Als MDMA (Pulver, Kristalle) zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe

- MDMA (990 mg/g = 99,0% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*

**Ab 750 mg/g = 75% Reinheit gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

Um Überdosierungen zu vermeiden und um das Risiko von Gesundheitsschäden zu minimieren, sollten **Dosierungen von 1,3 Milligramm MDMA pro Kilogramm Körpergewicht bei Frauen und 1,5 Milligramm MDMA pro Kilogramm Körpergewicht bei Männern nicht überschritten werden!** Nebenwirkungen wie „Kiefer mahlen“, Augen- und Nervenzucken, bis hin zu Krampfanfällen können bei hohen MDMA Dosen häufiger auftreten. Bei Überdosierungen steigt die Körpertemperatur stärker an (Gefahr eines Hitzschlags) und es kann zu unangenehmen Halluzinationen kommen. **Herz, Leber und Nieren** werden besonders stark belastet. An Folgetagen, nach der Einnahme hoher Dosen MDMA, treten vermehrt **Depressionen, Konzentrationsschwächen, Schlafstörungen und Appetitlosigkeit** auf. Bei einer regelmäßigen hoch dosierten Einnahme von MDMA ist die Wahrscheinlichkeit, dass **irreparable Hirnschäden** entstehen, größer.

Als Kokain (Pulver) zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe

- Kokain (990 mg/g = 99,0% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (927 mg/g = 92,7% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (908 mg/g = 90,8% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (875 mg/g = 87,5% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (850 mg/g = 85,0% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (711 mg/g = 71,1% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (698 mg/g = 69,8% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (671 mg/g = 67,1% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (610 mg/g = 61,0% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (554 mg/g = 55,4% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*
- Kokain (982 mg/g = 98,2% Reinheit) – Achtung hochdosiert!* , Levamisol (35 mg/g)
- Kokain (320 mg/g = 32,0% Reinheit), Levamisol (35 mg/g)
- Kokain (80 mg/g = 8,0% Reinheit), Koffein (<1 mg/g), Ketamin (<1 mg/g)
- Paracetamol (610 mg/g), Koffein (374 mg/g)
- Methylphenidat = Ritalin (nicht quantifiziert)

**Ab 400 mg/g = 40% Reinheit gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

Achtung!! Die Reinheit in Kokain ist derzeit extrem hoch!

Um Überdosierungen zu vermeiden unbedingt niedrig dosieren und nicht nachlegen. Verzichte auf jeglichen Mischkonsum, auch mit Alkohol oder Energydrinks!!

Als Ketamin zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe

- Deschloroketamin - nicht quantifiziert
- Ketamin (749 mg/g = 74,9% Reinheit) – Achtung hochdosiert!*

**Ab 700 mg/g = 70% Reinheit gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

Als „Unbekannt“ zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe

- Amphetamin (195 mg/g = 19,5% Reinheit), Koffein (664 mg/g)
- Amphetamin (36 mg/g = 3,6% Reinheit), Koffein (122 mg/g), Kreatin (nicht quantifiziert)



MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6

anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck
www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

ACHTUNG!!

Die Reinheit psychoaktiver Substanzen variiert sehr stark und ist optisch NICHT erkennbar!

Beachte daher unbedingt die Safer Use Regeln:

- Dosiere niedrig und warte min. 2 Stunden, um die Wirkung zu erfahren.
- Verzichte auf Mischkonsum (auch mit Alkohol, Energydrinks oder Cannabis), da es zu unberechenbaren Wechselwirkungen kommen kann.
- Achte auf die Bedürfnisse deines Körpers: Trink' Wasser & mach' Pausen an der frischen Luft.
- Nutze Drug Checking - Angebote!

<http://www.drogenarbeitz6.at/substanzen/safer-use.html>

Weiterführende Infos zu den Inhaltsstoffen:

Quellen: www.checkyourdrugs.at, www.saferparty.ch, www.erowid.org

Deschloroketamin: Deschloroketamin ist ein dissoziatives Anästhetikum und gehört zur Gruppe der Arylcyclohexylamine. Über spezifische Risiken, Nebenwirkungen und möglichen Langzeitfolgen gibt es derzeit keine Informationen.

Deschloroketamin entfaltet ähnliche Wirkungen wie Ketamin, gilt jedoch als potenter. KonsumentInnen berichten von einer sehr starken, unangenehmen und mitunter überfordernden dissoziativen Wirkung. Motorik und Koordination sind stark beeinträchtigt, bereits normales Gehen fällt schwer, teilweise selbst am Tag nach dem Konsum. Einige UserInnen berichten von unnatürlichen, stark verkrampften Haltungen des ganzen Körpers sowie einem Taubheitsgefühl in den Extremitäten. Unbedingt beachtet werden muss die im Vergleich zu Ketamin längere Wirkdauer von bis zu 6 Stunden.

Ketamin: Ketamin ist ein Narkosemittel, das in der Tiermedizin verwendet wird.

Erscheinungsformen: flüssig als Lösung oder als weißes, kristallines Pulver.

Wirkungseintritt: geschnupft nach 5-10 Min., geschluckt nach 15-20 Min., intramuskulär gespritzt innerhalb von 2-5 Min.

Wirkdauer: je nach Dosis und Konsumform 30 Min. – 3 Std.

Wirkung: Es kann zu einer bruchstückhaften Auflösung der Umwelt und des Körperempfindens kommen, Gedanken können abreißen, Gefühle der Schwerelosigkeit oder des Schwebens können auftauchen. Sinneswahrnehmungen und Raum-Zeit-Empfinden verändern sich. Bei höheren Dosierungen kann es zur Loslösung vom eigenen Körper und/oder zur Ich-Auflösung oder Verschmelzung mit der Umwelt kommen. Nach dem Trip: Benommenheit, Erinnerung an das Erlebte ist oft nur teilweise möglich.





MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6

anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck

www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

Risiken und Nebenwirkungen: Bewegung und Kommunikation können stark eingeschränkt werden. Partielle oder vollständige Schmerzunempfindlichkeit, Koordinationsstörungen, eingeschränkte Beweglichkeit, Schwächeempfinden, Kommunikationsstörungen, Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, unkoordinierte Muskelbewegungen, Schwindel, verwaschene Sprache, erhöhter Puls und Blutdruck sowie Herzrhythmusstörungen. Bei hohen Dosen Muskelsteifheit, Lähmungserscheinungen und Narkose, bei sehr hohen Dosen epileptische Anfälle und Koma. Ketamin belastet das Herzkreislaufsystem. Ein Ketamin-Trip **kann psychisch sehr belastend sein**. Viele Ketamin-UserInnen berichten von Nahtoderfahrungen, Alptraum-Halluzinationen, Tunnel-Visionen, Blackouts und kurzen Phasen von Gedächtnisverlust. Nach mehrmaligem Konsum innerhalb kurzer Zeit lässt die Ketaminwirkung beträchtlich nach, und **es bildet sich eine Toleranz aus**.

Langzeitisiken: Ketamin kann eine Abhängigkeit mit psychischen Symptomen verursachen; chronischer Gebrauch schädigt die Leber und Niere und kann zu depressiven Verstimmungen und Ängstlichkeit führen. **Man vermutet, dass Ketamin schon in geringen Dosen Funktionsstörungen in Gebieten des Gehirns auslösen kann**, die für Gedächtnis, Lernen und Wahrnehmung verantwortlich sind. Je öfter es konsumiert wird und je größer die einzelnen Dosen sind, desto bedenklicher werden diese Störungen.

Koffein: Koffein macht wach, beschleunigt den Herzschlag und steigert vorübergehend die geistige Leistungsfähigkeit. In höheren Dosen, ab 300mg (ca. 8 Tassen Kaffee) erzeugt es Euphorie. Koffein entzieht dem Körper Flüssigkeit.

Bei hohen Dosen sind folgende Nebenwirkungen möglich: Schweißausbrüche, Herzflattern, Harndrang, Herzrhythmusstörungen, Wahrnehmungsstörungen, Zittern, Nervosität und Schlafstörungen. Bei dauerhaftem regelmäßigen Gebrauch besteht die Gefahr einer Abhängigkeit mit körperlichen Symptomen. Die Wechselwirkung zweier oder mehrerer psychoaktiver Substanzen, also auch die von Koffein mit Kokain, ist kaum einschätzbar und entspricht in der Regel nicht der Summe ihrer Einzelwirkungen. Die Kombination unterschiedlicher aufputschend wirkender Substanzen **belastet das Herzkreislaufsystem stark**, führt zu Temperaturanstieg und Flüssigkeitsverlust - es besteht eine erhöhte **Gefahr des Austrocknens**.

Kreatin: Kreatin wird als Nahrungsergänzungsmittel in Form eines weißen, geruch- und geschmacklosen Pulvers verkauft und dient der Beschleunigung des Muskelaufbaus. Ursprünglich handelt es sich bei Kreatin aber um eine körpereigene Säure, die vor allem in den Muskelzellen vorkommt. Im Körper wird sie in der Leber, den Nieren und der Bauchspeicheldrüse produziert.

Levamisol: Levamisol ist ein Anthelminthikum (wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt), welches früher auch in der Humanmedizin Anwendung fand. Als Beimengung zu Kokain tritt die Substanz in den letzten Jahren gehäuft auf. Verschiedene Nebenwirkungen, die im





MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6

anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck

www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

Zusammenhang mit Levamisol berichtet wurden, sind unter anderem: allergische Reaktionen (Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (z.B. Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit). Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist die Veränderung des Blutbildes, **Agranulocytosis** genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu **lebensbedrohlichen Infektionen** führen kann.

Die Symptome die dabei auftreten können sind Schüttelfrost, Fieber, Sepsis, Schleimhaut-, Zungen- und Halsentzündungen, Infektion der oberen Atemwege, Infektionen im Analbereich und oberflächliches Absterben von Hautarealen.

Die Wahrscheinlichkeit der Ausbildung einer Agranulozytose steigt unabhängig von der aufgenommenen Dosis mit der Regelmäßigkeit der Levamisol-Einnahme. Am häufigsten tritt Agranulozytose auf, wenn Levamisol kontinuierlich 3-12 Monate eingenommen wird. Es sind aber auch Fälle bekannt, bei denen bereits nach weniger als drei Wochen nach der ersten Levamisol-Einnahme die Erkrankung diagnostiziert wurde.

Levamisol wird im Körper zu Aminorex verstoffwechselt. Aminorex hat eine amphetaminartige Wirkung. Bei gleichzeitigem Konsum von Kokain kommt es zu einer Wirkungsverlängerung, da die Wirkung von Aminorex einsetzt, wenn jene des Kokains nachlässt. Studien zeigen jedoch klar, dass Aminorex das **Risiko zur Entwicklung einer pulmonalen Hypertonie (=lebensgefährlicher Lungenhochdruck)** erhöht. Das Risiko besteht insbesondere bei wiederholtem Vorkommen von Aminorex im Körper. Der Lungenhochdruck wird dabei beim Konsumieren nicht sofort festgestellt, sondern kann sich unter Umständen erst nach einigen Monaten in zunehmend eingeschränkter körperlicher Leistungsfähigkeit, Kreislaufstörungen und Müdigkeit äußern.

In welchem Ausmaß sich Levamisol in Aminorex umwandelt und ob das regelmäßige Konsumieren levamisolhaltigen Kokains tatsächlich zu Lungenhochdruck führen kann, ist gegenwärtig nicht geklärt. Zu bedenken gilt, dass eine vom Arzt diagnostizierte pulmonale Hypertonie (Lungenhochdruck) tödlich verlaufen kann.

Melperon: Melperon ist ein mittelstarkes Neuroleptikum. Es wirkt beruhigend und antipsychotisch (d.h. den Realitätsverlust bekämpfend). Es wird bei Schlafstörungen, Alkoholabhängigkeit, Demenz oder auch Verwirrtheits- und Unruhezuständen (besonders etwa bei Schizophrenie) eingesetzt. Nebenwirkungen sind Müdigkeit, Schwindel, Schwächegefühl, bei hohen Dosierungen Verkrampfung der Muskulatur, Zittern, Muskelsteifheit und Bewegungsunruhe.

Methylphenidat (Ritalin): Methylphenidat ist ein Arzneimittel, welches zur Gruppe der Phenylethylamine gehört und strukturell den Amphetaminen ähnelt. Methylphenidat (Handelsname:





MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6
anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck
www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

Ritalin) wird aufgrund seiner aufmerksamkeitssteigernden und zugleich (paradoxe) beruhigenden Wirkung bei ADHS und Narkolepsie eingesetzt. User beschreiben die Wirkung ähnlich wie bei Kokain. Es steigert die Aufmerksamkeit, hemmt den Appetit, unterdrückt Müdigkeit und vermehrt kurzfristig die körperliche Leistungsfähigkeit.

Eine Überdosierung von Methylphenidat kann zu Schwindel, Herzklopfen, Schlafstörungen, erhöhter Vigilanz („Wachheit“) oder auch zu übermäßiger Beruhigung führen. Die Langzeitfolgen von Methylphenidat sind noch nicht erforscht. Es besteht die Möglichkeit einer Abhängigkeit, was dazu führen kann, dass man sich ohne Methylphenidat oder anderen neuroaktiven Substanzen nicht mehr richtig konzentrieren kann. Methylphenidat sollte nicht eingenommen werden bei Suizidneigung, Manie und Herz-Kreislaufkrankungen.

Paracetamol: Paracetamol gehört in die Gruppe der Nichtopioid-Analgetika und ist ein Schmerzmittel und Fiebersenker. Sehr selten kann es zu allergischen Reaktionen in Form von einfachem Hautausschlag oder Nesselausschlag bis hin zu einer Schockreaktion kommen. Ebenfalls sehr selten kommt es bei empfindlichen Personen zu einer Verkrampfung der Atemmuskulatur.

